

**Paravia & Co. in Turin.**

Fides. Sacrificio. 16°. 2 l.  
Rossi, A., l'amore disconde. 16°. 2 l. 50 c.

**V. Pasquale in Neapel.**

Palleroni, Gi., vari metodi anestesici. 8°. 5 l. 50 c.  
Peperè, Alb., Tumori maligni primari del fegato. 8°. 6 l.

**Rassegna internazionale in Rom.**

Zucconi, Lc. Ufficiali, sottufficiali, caporali e soldati. 16°. 3 l.

**A. Reber in Palermo.**

Garufi, C. A., Catalogo illustrato de tabulario di S. Maria Nuova in Monreale. 8°. 18 l.  
Orestano, Fr., le idee fondamentali di Federico Nietzsche nel loro progressivo svolgimento. 16°. 5 l.

**Roux & Viarengo in Turin.**

Chiarugi, G., Istituzioni di anatomia dell'uomo. Fasc. 9—11. 8°. à 1 l.  
Civinini, R., P. Il riflorimento. 12°. 2 l. 50 c.

**F. Sacchi & Figlio in Mailand.**

Taramelli, T., i tre laghi. 8°. 7 l.

**Soc. ed. Dante Alighieri in Rom.**

Ferrari, G. M., il problema etico. Vol. I. Parte 1. 8°. 5 l.

**Soc. editr. libraria in Mailand.**

De Amicis, Edm., sull'oceano. 8°. 10 l.  
Faelli, F., Trattato d'igiene veterinaria. 8°. 15 l.

**E. Spærri in Pisa.**

D'Achiardi, G., l'oro, il ferro, le pietre preziose, i marmi, i carboni fossili. 8°. 2 l.

**Unione tip.-editr. in Turin.**

Pola, Gius. Ces., Contributo allo studio del mandato speciale ad hoc. 8°. 10 l.

**A. Vallardi in Mailand.**

Darchini, G., Vocabolario francese-italiano e italiano-francese. 16°. 5 l. 50 c.  
Gambarotta, G., Manuale di medicina operatoria. 16°. 5 l.

**Spanische Litteratur.**

**Gregoria del Arno in Madrid.**

Murillo, L., Jesucristo y la iglesia romana. 8°. 20 pes.

**J. Corrales in Madrid.**

Alonso y Garcia-Sierra y J. Sorriano Surroca, Manual del practicante y de partos normales. 8°. 9 pes.

**F. S. Estrella in Almeria.**

Santacruz, P., Ciencia antigua y ciencia nueva. 8°. 8 pes.

**Escuela tip. Salesiana in Sevilla.**

de la Sota y Lastra, R., Enfermedades de la nariz, boca y garganta. Vol. III. 4°. 7 pes.

**Henrich & Co. in Barcelona.**

Costa, J., y otros. Derecho consuetudinario y economia popular di España. 4°. 13 pes.

**Los hijos de M. G. Hernández in Madrid.**

Muro, J., Apuntes para el estudio de la geografia. 4°. 8 pes.

**Impr. del Cuerpo de Artilleria in Madrid.**

Gómez Núñez, S., la guerra hispano-americana, Puerto-Rico y Filipinas. 8°. 6 pes.

**A. Martín in Valladolid.**

Corral y Maestro, L., Prontuario de clinica propedeutica. 8°. 7 pes.

**A. Marzo in Madrid.**

Laplana y Ciria, L., Compendio de geografia. 4°. 7 pes.  
Méndez Bejarano, M., y J. M. Ruano y Corbo, Análisis literario. 4°. 6 pes.  
— Historio literaria. 2 tomos. 8°. 11 pes.

**Ministerio de Marina in Madrid.**

López Larrubia, Vc., y Alb. Martínez Martín, el codigo de comercio, interpretado. Tomos I y II. 8°. 10 pes.

**Murillo in Madrid.**

Cotarelo y Mori, E., Isidoro Maiquez y el teatro de su tiempo. 8°. 6 pes.

**Zur Berufswahl.**

(Vgl. Nr. 196, 198, 202, 213, 220, 222 d. Bl.)

VIII.

**Vom Hamburg-Altonaer Buchhändler-Verein.**

Die Reihe von Artikeln, die unter dieser Ueberschrift im Börseblatt erschienen sind, müssen wir noch um einen vermehren, bezw. sie neu eröffnen. Die Frage ist in der That aus verschiedenen Gründen wichtig genug, um gründlicher Erörterung wert zu sein. Anlaß dazu giebt uns heute ein Schreiben des Herrn Landgerichtsrats W. Kulemann in Braunschweig, das in der »Buchhändler-Warte«, VI. Jahrgang, Nr. 8, vom 22. November abgedruckt ist. Herr K. hat als Sozialpolitiker einen Namen, und deshalb und wegen der merkwürdigen Ansichten des Herrn K. möchten wir es zur Kenntnis des Buchhandels bringen. Es lautet einschließ- lich seiner Einleitung wie folgt:

Das Urteil eines Sozialpolitikers über die Allgemeine Vereinigung.

Von Herrn Landgerichtsrat W. Kulemann-Braunschweig, dem verdienstvollen Verfasser von »Die Gewerkschaftsbewegung« (Jena 1901, Gustav Fischer), dem wir die Satzungen unsrer Allgemeinen Vereinigung, die »Buchhändler-Warte« u. s. w. zugesandt hatten, erhielt die Redaktion folgendes Schreiben:

»Sehr geehrter Herr!

»Ich sage Ihnen verbindlichsten Dank für die Zusendung der Ihre Vereinigung betreffenden Drucksachen und komme gern dem Wunsche nach, mich über Ihre Bestrebungen zu äußern. Daß ich dieselben als vollberechtigt anerkenne und mit Freude begrüße, brauche ich nicht erst ausdrücklich zu versichern, sind sie doch ein Zeugnis dafür, daß auch die Gehilfen im Buchhandel endlich zu der Einsicht gelangt sind, daß in einer Zeit, wie der unsrigen, deren charakteristisches Merkmal gerade darin besteht,

Börseblatt für den deutschen Buchhandel. 69. Jahrgang.

daß alle Interessen sich eine kollektive Vertretung schaffen, auch sie nicht zurückbleiben dürfen, wenn anders sie nicht unter den Wagen geraten und in das Proletariat hinabgedrängt werden wollen.

»Daß die Arbeitsverhältnisse im Buchhandel in hohem Maße reformbedürftig sind, habe ich schon lange aus persönlicher Anschauung und aus Mitteilungen mir bekannter Gehilfen erfahren. Der selbständige Buchhändler ist, wie der Name sagt, Kaufmann, der Gehilfe gehört deshalb zu der Klasse der Handlungs-Gehilfen, aber aus wiederholter amtlicher Kenntnis weiß ich, daß die Gehälter in den übrigen kaufmännischen Geschäftszweigen bei einigermaßen guten Leistungen erheblich höher sind als im Buchhandel, während man doch gewiß nicht behaupten kann, daß die Ansprüche an allgemeine und fachliche Bildung, wie sie an den Buchhandlungs-Gehilfen gestellt werden, geringer wären, als bei seinen Kollegen in andern Fächern des Handelsgewerbes.

»Interessant war es mir insbesondere zu erfahren, wie sich das Verhältnis Ihrer Vereinigung zu den Prinzipalen und deren Organisationen gestaltet hat. In der Handlungs-Gehilfenbewegung hat sich innerhalb der letzten zehn Jahre in dieser Hinsicht ein erheblicher Umschwung vollzogen. Die älteren Vereinigungen sind hervorgegangen aus einer in gewissem Sinne patriarchalischen Auffassung, d. h. man glaubte an eine fast unbeschränkte Harmonie der Interessen zwischen Prinzipalen und Gehilfen. Aber die Thatsachen sind harte Dinge, die sich lassen, und so hat man allmählich einsehen müssen, daß dieser Harmoniestandpunkt, so sehr man sich freuen würde, wenn es anders wäre, doch den realen Verhältnissen nicht entspricht und immer weniger entsprechen wird, je geringer die Zahl derjenigen Gehilfen wird, die imstande sind, sich zu der Stellung eines selbständigen Geschäftsinhabers emporzuarbeiten. So falsch es ist, mit der Sozialdemokratie einen unveröhnlichen Interessengegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu behaupten, so wenig Verständnis beweist es, die bedingungslose Harmonie anzunehmen. Gewiß kann und muß es bei beiderseitigem guten Willen und Verständnis gelingen, einen billigen Ausgleich zu